

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Jahrgang Dresden, Donnerstag den 4. Februar 1932 Nummer 29

Die SPD macht mobil — für Hindenburg!

Spezialschiff Gollmann ruft zur Einzeichnung in die Noke-Jarres-Listen für Hindenburg auf . Die „Eiserne Front“ im Bündnis mit Ausbeutern, Kriegsgehern und Faschisten . Berliner SPD-Polizeipräsident verbietet Arbeiterkundgebung gegen Kriegsverbrecher . Dresdner SPD bereitet durch „Eisernen-Front“-Nummel die Hindenburgwahl vor

Arbeiter, eure Stimme gehört Ernst Thälmann!

Der Aufruf des Hindenburgbundes für die Einzeichnung in Wählerlisten, an dessen Spitze u. a. auch die Namen Gollmann und Jarres stehen, hat der Arbeiterschaft die ganze Bedeutung dieser faschistischen Volksgemeinschaftsaktion klar gemacht. So einmütig ist die Empörung und die Kampfanlage gegen den Hindenburgnummel, daß der größte Teil der SPD-Wähler im Reich, darunter die Dresdner Volksgemeinschaft nicht einmal den Wortlaut des Aufrufes wiederzugeben wagen. Das Berliner SPD-Blatt knüpfte an eine Mitteilung sogar die Notiz, daß Noke seine Unterschrift nicht als Vertreter der SPD wagen habe. Jetzt verkündet der berühmte preussische SPD-Abgeordnete Gollmann dieses Mandat durch einen Appell in der Reichlichen Zeitung. Unter dem Titel „Wir unterzeichnen“ fordert er die SPD-Arbeiter auf sich für den Generalaufruf in Noke-Jarres-Liste einzuschreiben. Damit wird mit einem Schlag der wahre Charakter der „Eisernen Front“ als Zusammenschluß für den Hindenburgblock der Reaktion enthüllt.

Wichtig ist die Nachricht aus Berlin, daß der sozialdemokratische Polizeipräsident die rote Arbeiterkundgebung gegen imperialistischen Kriegsgehern und Massenmörder, die im Lustgarten stattfinden sollte, verboten hat. Die „Eiserne Front“ ist nunmehr auch zum Schutz der ausländischen Kriegsgehern und Imperialisten, zur Vorbereitung des Interventionskrieges gegen Sowjetchina und die Sowjetunion ein!

Die Meldungen gehören zusammen. Die Tatsache der Mobilisierung der SPD für den öffentlichen Wahlaufruf des General- und Faschistenblocks unter dem Namen des Noke und Gollmann, ist untrennbar verbunden mit anderen Tatsachen: Ein sozialdemokratischer Polizeipräsident verbietet eine Arbeiterkundgebung gegen imperialistischen Massenmörder Hindenburgblock im Innern, zur Aufrechterhaltung der Kapitalherrschaft, der Urheberin aller imperialistischen Kriege, Unterdrückung der Arbeitermobilisierung zum Kampf gegen die Kriegsgefahr und die Kriegsgehern, das ist der Kurs der Sozialdemokratie!

Wichtig ist weiterhin diese ungeheuerlichen, aufpeitschenden Meldungen auch ein grelles Schlaglicht auf den wahren Charakter der „Eisernen Front“ für die SPD in ihrer Presse, in Flugblättern und von allen Wahlkampfmärchen zu „Kampfaufmärschen“ wird. „Eiserne Front“ — gegen wen? Gegen die Kapitalisten? Gegen die Faschisten? Gegen die imperialistischen Massenmörder? Gegen die nationalsozialistischen Nordbanden? Um ihre Zustimmung bettelten die SPD-Unterhändler um einen Kaufhandelsvertrag Beilings, ihre Nordstürme löst die sozialdemokratische Polizeipräsident unter Schutz aufmarschieren, der den NSV verbietet und der jetzt die Arbeiterkundgebung gegen den Krieg verbietet! Denn Gollmann ist —

„Eiserne Front“ und Grzelski ist „Eiserne Front!“ Gegen wen richtet sich die „Eiserne Front“ in der Tat, nicht ihren verlogenen Aufrufen nach? Gegen die Arbeiterklasse und ihren Klassenkampf? Die Werbeaufmärsche der „Eisernen Front“, das sind Vorbereitungen für den faschistischen Volksgemeinschaftsblock mit Hindenburg, Noke, Jarres, das sind Ablenkungsmanöver zur Verwirrung ehrlicher Kampf-bereiter SPD-Arbeiter zur Abhaltung vom Klassenkampf um Arbeit, Brot und Freiheit und zur Einspannung für die Ziele der in- und ausländischen Ausbeuter und Kriegsgehern, das sind Werbemärche für die drohende kapitalistische Kriegseingriff gegen den ersten Arbeiter- und Bauernstaat, die Sowjetunion!

Die Kommunistische Partei ruft euch alle, parteilose, unorganisierte, sozialdemokratische, freigewerkschaftliche und Reichsbannerarbeiter in dieser Stunde zum Kampf gegen den Volksgemeinschaftsrat der SPD-Hindenburgwähler! Er ruft euch zum Kampfe gegen die in- und ausländischen Ausbeuter, Arbeitermörder und Kriegsgehern.

Die Kommunistische Partei ruft zu gewaltigen Massenkundgebungen der roten Einheitsfront gegen Hindenburgblock und imperialistischen Krieg.

Gute Stimme, Klassenbewußte Arbeiter, kann nur einem gehören: Dem Führer der roten Einheitsfront gegen faschistische Kapitalherrschaft und imperialistischen Massenmord dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

Ostchinabahn vor japanischer Besetzung

Regierungsgebäude in Charbin besetzt . Japanische Kriegsschiffe mit Kurs auf Hankau und die Sowjetgebiete . Nur die Arbeiterklasse kann dem Völkermord ein Ende bereiten!

Tokio, 3. Februar. (Eig. Drahtmeldung.) Die japanischen Truppen, die in Charbin eingerückt sind, haben sofort sämtliche Regierungsgebäude und die Funkstation besetzt. Diese Besetzung soll die Basis für weitere Vorstöße an der Ost-China-Bahn verklären.

Das japanische Oberkommando in der Mandchurei hat den stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates der chinesischen Ostbahn, Kusnezow, in einem Schreiben ermahnt, daß die sowjetrussischen Eisenbahnbeamten nicht nach dem Beispiel der

chinesischen Beamten die japanischen Truppentransporte verhindern sollen.

Kusnezow teilte daraufhin dem japanischen Oberkommando mit, daß der Transport der japanischen Truppen auf der chinesischen Ostbahn nur mit Erlaubnis der chinesischen Regierung möglich sei.

Das japanische Oberkommando hat die Regierung in Tokio um Vollmacht gebeten, die Ostbahn zu besetzen, um die Truppentransporte sicherzustellen.

Die japanische Admiralität teilt mit, daß am Dienstag vier japanische Kriegsschiffe Hankau verlassen haben. Sie haben Befehl erhalten, den Yangtze zu kontrollieren, d. h. in Richtung Hankau auf die chinesischen Sowjetgebiete vorzustoßen.

Neue japanische Angriffe in Schanghai

Die Kämpfe in Schanghai nehmen unter Verwendung von schwerer Artillerie ihren Fortgang. Flugzeuge bewahren die chinesischen Stellungen in Tschapei und in der Nordbahnstation mit Bomben, während schwere Geschütze vom Hongliu Bezirk auch die chinesischen Gräben unter Feuer nahmen.

Die Chinesen leisten heiligen Widerstand und haben sich bisher in ihren Stellungen halten können. An mehreren Stellen sind erneut Brände entstanden. Mehrere Granaten und Schrapnells richteten in der internationalen Niederlassung Schaden an.

Der japanische Generalkonsul teilte dem britischen und dem amerikanischen Generalkonsul offiziell mit, daß Japan die Absicht habe, die Wulangfords, den wichtigsten strategischen Punkt an der Yangtsemündung, um die bereits von den Japanern gekämpft wird, zu besetzen.

Das Bombardement der japanischen Kreuzer und Flugzeuge, das auf den Forts Wusung und Tschan liegt, ist außerordentlich heftig.

Die japanischen Streitkräfte in Schanghai sind noch um 450 Marinewerkschiffe vermehrt worden. Japan hat eine neue dritte Flotte unter dem Oberkommando von Komuro gebildet, der bereits in Schanghai eingetroffen ist. 45 neue Bombenleger landeten in Schanghai.

Der britische 10.000-Tonnen-Kreuzer Periwit hat ein Bataillon britischer Infanterie gelandet. Neue französische, por-

Gabotage gegen roten Volksentscheid!

Neues Verhüllungsmanöver im Rechtsausschuß . „Demokrat“ Bretschneider und SPD bezweifeln Stimmrecht der Jungwähler . Schiedsfront zittert vor Abrechnung

In der gestrigen Sitzung des Rechtsausschusses des sächsischen Landtages kam es zu einem unerhörten Vorgang bei der Beratung der aus der Plenarsitzung in den Ausschuss verwiesenen Volksentscheidsvorlage und dem SPD-Antrag auf Landtagsauflösung. Der Berichterstatter, Genosse Mehlhorn, hatte nachgewiesen, daß alle Formalitäten auf Durchführung des Volksentscheides erfüllt sind und dieser nunmehr schnellstens in die Wege geleitet werden müsse. Darauf erhob sich als vorgeschobener Mann der Schieds-Front der ehemalige Parlamentarier Bretschneider als Volksbegehren zu Recht befehde. Deshalb legte er einen Antrag vor, der eben das Wahlalter erreichenden Jungwähler an Volksbegehren zu Recht befehde. Die offenen Vertreter der Schieds-Politik einschließlich der Sozialdemokraten schlossen sich diesem unerhörten Verhüllungsmanöver an, so daß erneut eine Verzögerung der Durchführung des roten Volksentscheides durch die Sabotage der Schieds-Front erzwungen worden ist.

Dieser Vorgang zeigt die Musterdemokratie des sächsischen Landtages in ihrer ganzen Skrupellosigkeit. Demokraten und Sozialdemokraten bezweifeln plötzlich die Berechtigung der Jungwähler, als ersten Wahlakt am Volksbegehren teilzunehmen. Gegen der Dresdner Anzeiger muß heute erklären, daß es sich lediglich um eine „formelle Entscheidung“ handle, die eigentlich schon durch die sächsischen Verfassungsbestimmungen geregelt sei. Das Ganze hat sich damit als Manöver zur bewußten Verhüllung des roten Volksentscheides entpuppt. Mit so feigen und blöden Mitteln versucht man, die Massenempörung gegen das Schieds-Regiment einzudämmen, um den Aufmarsch der faschistischen Volksgemeinschaft für die Hindenburgwahl nicht zu hören.

Die Kommunistische Partei wird ihren Kampf um die außerparlamentarische Massenmobilisierung durch die Sabotage des Schieds-Regimes nicht hindern lassen. In Hunderten von Versammlungen wird sie Klärung schaffen über die Rolle dieser Schlichter des kapitalistischen Ausbeutersystems und seiner faschistischen Exponenten, der Schieds-Regierung. Stärker noch als bisher werden wir in den Betrieben und an den Stempelstellen die Arbeiter und Erwerbslosen mobilisieren zu Massenaktionen gegen Lohnraub, Unterdrückungsraub und faschistische Tyrannei, damit der kommende Volksentscheid eine politische Massenabrechnung wird über alle Volksverräter und faschistische Kapitalherrschaft!

Rüstet zur Massendemonstration

am Sonnabend, den 6. Februar 1932 nachmittags 5 Uhr in Dresden, Freiburger Platz . (Aufmarschplan siehe zweite Seite)

Sowjetwirtschaft in der Welt voran!

Genosse Ordshonikidze über Ergebnisse und Aufgaben der Sowjetindustrie

Moskau, 3. Februar. (Eig. Ber.) Genosse Ordshonikidze führte in seinem Bericht über die Ergebnisse der Sowjetindustrie im vergangenen Jahre und ihre Aufgaben 1932 u. a. folgendes aus:

Einzigartig in der Weltgeschichte

Die unentwegt fortschreitende Entwicklung unserer sozialistischen Industrie vollzieht sich angesichts des ungeheuren Rückgangs der Produktion in der gesamten kapitalistischen Welt. Wir haben einen Jahreszuwachs von 21 Prozent zu verzeichnen und wir glauben mit Recht, daß dies dennoch zu wenig ist. Noch nie in der Geschichte, auch nicht in den besten Zeiten, hatte die Industrie irgendeines kapitalistischen Landes einen derartigen Zuwachs ihrer Produktion zu verzeichnen. Selbst Amerika hat seinen größten Jahreszuwachs seiner Produktion zu verzeichnen gehabt als 7 Prozent. Gegenwärtig vollzieht sich der Rückgang der Industrie in den kapitalistischen Ländern so rasch, wie ihn der Aufstieg wohl niemals vollzogen hat. Bezeichnet man den Stand zum Jahre 1925 mit 100, so beträgt der Produktionsstand im vergangenen Jahr in Deutschland 81, in England 83, in Amerika 68, in allen kapitalistischen Ländern zusammen 82 Prozent.

Und in unserem Land? Gegen 100 im Jahre 1925 ist unsere Industrie in einem Jahr auf 127, dann auf 147 bis hinauf auf 170, ein Jahr später auf 198 und im vergangenen Jahr auf 218 gestiegen. Ein enormer Erfolg.

Das vergangene Jahr ist durch einen großen Aufschwung des Maschinenbaues gekennzeichnet. Klebte Erfolge haben wir bei der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr wurden 16 000 Traktormaschinen fertiggestellt gegen 7000 im Jahre 1930.

21 000 neue Techniker

Schwach steht es bei uns mit den Kadern. Gemäß haben wir auch in dieser Beziehung große Fortschritte gemacht. 1931 haben 21 000 Ingenieure und Techniker die Lehrtätigkeit unseres Landes absolviert. In diesem Jahr werden es 35 000 sein. Das ist aber nicht genug. Es wachsen und erblühen die wissenschaftlichen und Forschungsinstitute. 1930 besaßen wir 141 solcher Institute, jetzt sind es deren 255. Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Industrie ist von 6000 auf 12 500 gestiegen.

16 Prozent Lohnsteigerung in 11 Monaten

Mit der Entwicklung der Industrie wächst das Proletariat in unserem Land und verbessert sich seine Lebenslage. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Arbeiter und Angestellten unserer Industrie um 4 420 000 gewachsen. Die Arbeitslosigkeit wurde völlig beseitigt. Die Arbeitslöhne sind in 11 Monaten um 16 Prozent gestiegen. Der Wohnungsstand wächst, mit jedem Jahr steigen die Kapitalanlagen des Wohnungsbaues. Im Jahre 1929 investierten wir 175 Millionen Rubel, im Jahre 1930 300 Millionen, und im vergangenen Jahr nicht weniger als 470 Millionen Rubel.

Heute trägt jeder Schuhe!

Es muß man klagen vernehmen, es mangelt an Gebrauchsgütern. Gemäß: es mangelt erheblich an diesen Artikeln. Und doch sind wir in Bezug auf die Produktion dieser Artikel gegenüber der Westeuropäer sehr weit vorwärtsgekommen. Im Jahre 1929 wurden im zentralen Russland 27 Millionen Paar Gummischuhe hergestellt, aber im Jahre 1931 54 Millionen Paar. 1932 werden 65 Millionen Paar Schuhe hergestellt, aber im vergangenen Jahr 77 Millionen Paar. Wahrscheinlich wurde im Jahre 1931 94 000 Tonnen hergestellt, aber im vergangenen Jahr 151 000 Tonnen. Das bedeutet, daß in der vorrevolutionären Zeit nur eine kleine Schicht der Bevölkerung Schuhe trug und sich mit Seltenheit und nicht in Massen. Die Bedürfnisse unserer Bevölkerung sind riesenhaft gewachsen — so liegen

die Dinge. Es ist unsere Aufgabe, diese Bedürfnisse zu befriedigen. Was hindert uns daran, dies zu tun? Der Mangel an Rohstoffen. Und wenn die Landwirtschaft von uns dringend Maschinen fordert und wir diese Maschinen liefern, so ist es jetzt an der Zeit, von der Landwirtschaft Rohstoffe zu fordern und diese Rohstoffe müssen auch geliefert werden.

Fünfjahrplan in 4 Jahren überholt!

Nach einer Vorlesung des Industrieprogramms für das laufende Jahr erklärte Genosse Ordshonikidze zum Schluß:

Das Programm von 1932 ist nicht leicht. Wer hat aber behauptet, daß es leicht wäre, den Sozialismus aufzubauen? Kommt die Partei ab nun die gesamte Partei, die gesamte Arbeiterklasse unter Führung des ZK der KPSS, einen bolschewistischen Kampf für die Durchführung des Planes von 1932 einzufallen. Die Ausführung dieses Planes wird nicht nur die Erfüllung des Fünfjahrplanes in vier Jahren, sondern auch seine Überholung bedeuten. Wenn wir im Laufe des ganzen Jahres die Kohlenförderung anspornen und schließlich bis auf 200 000 Tonnen täglich bringen, so werden wir auch die Eisen- und Metallindustrie sowie auch andere rückständige Industriezweige heben können. Die Partei Lenins, unter Führung ihres Leninschen ZK und des Genossen Stalin wird zweifellos die Durchführung des ersten Fünfjahrplans im Jahre 1932 vollenden. (Stürmischer Beifall)

„Abrüstungs“konferenz im Kanonendonner

Anwesenheit der Sowjetunion den imperialistischen Wölfen sehr unangenehm

Genf, 3. Februar. (Eig. Bericht.) Während im Fernen Osten die imperialistischen Kriegsschiffe ihre Geschütze auf eine Hafenstadt nach der anderen richten, haben sich in Genf die Vertreter sämtlicher Staaten der Welt versammelt, um ihren wahren Kriegszustand des Mäntelchen der Abrüstungskonferenz umzuhängen.

Es blieb Herrn Henderson, ehrenwerten Vorsitzenden der II. Internationale, vorbehalten, in einer Eröffnungsrede das von vornherein entlarvte Vertragsmandat zu versuchen. Während die Kriegsschiffe aller imperialistischen Staatmächte, auch Englands, auf hoher See sind, um am chinesischen Küstengebiet teilzunehmen, fühlte Herr Henderson sich verpflichtet, die Mächte daran zu erinnern, daß „alle Unterzeichner des Völkerbündnisses und des Kellogg-Pakt es als ihre Aufgabe betrachten müßten, die strenge Durchführung dieser beiden Schwämme (!) gegenüber Gewalt und Krieg zu sichern“.

Geleutestreit in England

London, 2. Februar. Heute sind die Geleute von London, Belfast, Southampton und Glasgow unter Führung der Minderheitsbewegung gegen einen angebotenen Lohnabbau in den Streik getreten. In allen Häfen wurden von den Streikenden selbstgewählte Streikkomitees gebildet.

Gewerkschaften überall für Lohnabbau

Chicago, 1. Februar. Die Eisenbahnergewerkschaften haben eine zehnprozentige Kürzung der Löhne angenommen. Von dieser Lohnsenkung werden zwei Millionen Arbeiter betroffen. Die amerikanischen Eisenbahngesellschaften wollen durch den Lohnraub 900 Millionen Dollar ersparen.

Lohnkämpfe auf Island

Reykjavik, 3. Februar. Die Lohnkämpfe in Reykjavik und Vestmannaeyjar dauern an. Die Zahl der Streikenden nimmt beständig zu. Auch die kleinen Fischer nehmen am Kampf

Die Diskussion zum Referat des Genossen Ordshonikidze dauerte mehrere Stunden. Die Delegierten hörten die Rede einer Reihe von Genossen, die sich besonders mit der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Sowjetunion von der kapitalistischen Welt beschäftigten, mit gespannter Aufmerksamkeit an. Alle Redner wiesen auf die Rolle des ZK, auf dem Gebiete der Entfaltung neuer Produktionszweige hin und versprachen, die sechs Bedingungen des Genossen Stalin in die Tat umzusetzen.

Bucharin gesteht den Bankrott seiner opportunistischen Politik und den Sieg der Generallinie

Genosse Bucharin erklärte in seiner Diskussionsrede:

Die großen Erfolge des sozialistischen Aufbaus sind voll und ganz durch die richtige politische Linie unserer Partei bedingt. Diese Politik legte und legt den Kampf gegen alle Abweichungen voraus, vor allem gegen die rechte Abweichung, die auch ich seinerzeit beging und deren Fehlerhaftigkeit ich inzwischen wiederholt anerkannt habe. Das größte Verdienst an den Erfolgen des sozialistischen Aufbaus haben die Partei und ihr Leninsches ZK, mit Genossen Stalin an der Spitze. Die Partei war voll und ganz im Recht. Im Kampf gegen die opportunistischen Abweichungen verstand sie es, gemaltige Massen der Arbeiterklasse für den heldenmütigen Klassenkampf zu mobilisieren. Dem Rückschritt der kapitalistischen Welt stellen wir den gewaltigen Fortschritt der Sowjetunion entgegen. Der gesplitterten kapitalistischen Welt stellen wir unsere einigartige Einheit und unsere bolschewistische Geschlossenheit entgegen. Es leben die edelste bolschewistische Partei und ihr Leninsches ZK!

Nach dem Schlußwort des Genossen Ordshonikidze, der dem ganzen Saal mit herzlichem Beifall empfangen wurde, wurde die zu seinem Bericht veröffentlichten Thesen als Grundlage angenommen.

innern, daß „alle Unterzeichner des Völkerbündnisses und des Kellogg-Pakt es als ihre Aufgabe betrachten müßten, die strenge Durchführung dieser beiden Schwämme (!) gegenüber Gewalt und Krieg zu sichern“.

Nach Hendersons Rede wurden drei Kommissionen gewählt, eine, die die Vorschläge prüfen soll, eine Mandatprüfungs-kommission und eine Kommission zur Festlegung des Reglements.

Nur ein Vertreter einer mittlichen Friedensmacht besand sich im Saal: Genosse Litwinow, der Außenminister der Sowjetunion, die in den letzten Tagen gegenüber allen japanischen Propositionen ihrer unerhülltesten Friedensstiche Ausdruck gegeben hat.

teil. Ein neuer Streik ist in Bloendhus ausgebrochen. Nebenbei werden Geld- und Lebensmittelaktionen veranstaltet. Bis jetzt wurden schon 2000 Kronen gesammelt und weitere Unterstützung der Streikenden durch die Arbeiterklasse wird erwartet.

20 000 Bauern im Aufstand

Bombay, 1. Februar. Der Bauernaufstand in Kolchis breitet sich aus. Die Bauern halten mehrere Städte besetzt. Die anglo-indische Regierung hat auf das Ersuchen des Herrschers von Kashmir, Hari Singh, britische Truppen in die Gegend abgeleitet, um dort die mohammedanischen Aufständischen zu bekämpfen.

Aufstand in Ecuador

Newyork, 2. Februar. In Ecuador ist ein Aufstand ausgebrochen. Mehrere Regimenter sind zu den Aufständischen übergegangen. Zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen sind schwere Kämpfe im Gange. Die Flotte hat sich den Aufständischen angeschlossen.

A-SCHARRER
Der große Befruß

(Copyright by Agia-Verlag, Berlin-Wies.)

Fortsetzung.

„Die alle Staaten! Die will er nur einschüchtern, hat sie bestimmt mit Raubschmeißeln gedroht. Die werden wir schon bestrafen. Wir geben überhaupt nur zur Verhandlung, wer Zeit hat. Wenn er's nämlich erst bei einem Schiffe, kommt jede Woche ein anderer dran!“

„Welchen Rechtsanwalt wollen wir nehmen?“ fragt nun Tony. „Der vom Mietersverband?“

„Für uns macht das Clemens Bodroff“, sagt Albert. „Der wird schon mit ihm fertig.“ Alle sehen Clemens an, als erwarteten sie eine Erklärung von ihm. Er steht auf und sagt:

„Bodroff hat keinerlei Beweise für seine Verleumdungen. Wer steht, weil er von der Genossenschaft des Postbeamtenvereins eine Wohnung bekommt. Uns wohnen parterre, können alle auch dann nichts bezugen, wenn es etwas zu bezugen gibt. Und die Staaten wird leicht zu belahren sein. Hier stehen fünfzig Postbeamten gegen drei, und diese zählen gar nicht. Ich traue mir zu, Herrn Bodroff so einzuhaken, daß ihm die Luft zu solchen Aussagen vergeht.“

„Hören trau' ich das auch zu“, sagte die Baumann. Clemens lächelte, als hätte er den Triumph schon in der Tasche.

★

Herr Bodroff hatte sich, der Würde eines solchen Aktes gemäß, würdevoll angezogen. Weißgestülpte Weste, maßig goldene Uhrkette, hoher schwarzer Kragen, Gehrock. Sein Rechtsanwalt Mäntelchen hing in den Ärmeln, als Clemens eintrat. Bodroffs Zeugen lagen über den Tisch.

Clemens ging in das Wartezimmer zurück. „Der hat seine Augen mitgebracht. Die haben keine...“

Kun betrat sechs Frauen und Männer das kleine Zimmer. „Was ist denn hier los?“ fragte der Vorsitzende erlautet. „Das sind die Zeugen in der Sache Bodroff-Bodroff.“

„Die Zeugen müssen nebenan warten, bis sie aufgerufen werden. Da kann ich ja kein Mensch mehr umdrehen!“

„Das hätten Sie befähigen sollen, bevor sich die Herrschaften hier häuslich niedergelassen haben“, fuhr Clemens fort, und deutete mit rückwärts gebogenem Daumen an das obere Ende des Tisches. „Also, entweder gehen die mit raus, oder?“

„Über Herr!“ protestierte nun der Rechtsanwalt Bodroff. „Wie können Sie denn auch das ganze Haus hierher schleppen. So verächtlich —“

„Wenn er das ganze Haus gegen sich hat?“

„Die Zeugen müssen warten, bis sie aufgerufen werden“, wurde entgegnet.

Im Wartezimmer war jedes laut geäußerte Wort der Verhandlungen zu hören, wie auch umgekehrt. Es war nur durch die Tür getrennt.

Der Vorsitzende verlas die Begründung der Räumungsgeld und fragte dann: „Wollen Sie sich dazu äußern, Herr Bodroff?“

Clemens reichte seine Vollmacht hin: „Ich habe die Vertretung übernommen. Gleichzeitig überreichte ich dem Mietsamt die Gegenüberstellung der Mieter und bitte darum, sie ebenfalls laut vorzulesen.“

Der Vorsitzende verliest die Erklärung und stellt fest: „Sie ist von fünfundsiebzig Mietern unterschrieben. — Wieviel Parteien wohnen in Ihrem Hause, Herr Bodroff?“

„Im Hinterhaus fünfzig. Doch die Hälfte wohnt ja im Seitenflügel.“ Bodroff sieht hilflos zu seinem Rechtsanwalt.

„Wie solche Erklärungen zustande kommen, ist wohl zur Genüge bekannt!“ sagt der. „Aber es sind noch wesentliche Punkte zu klären, die meiner Ansicht nach entscheidend sind.“ Er meinte die Punkte, die Herbert in den Keller gesetzt haben soll. Bei diesen Punkten verbarriere er um so hartnäckiger, weil selbst der Vorsitzende die „wichtigen Zusammenhänge“ als nicht richtig bezeichnete. Alles drehte sich nur noch um diese Punkte.

Clemens meldete sich zum Wort: „Das hat Herr Bodroff selbst notan, meine Herren!“

Bodroff wurde sornrot und versuchte zu sprechen. Er hob zum Zeichen dafür den Finger hoch, wie ein Schullehrer. Ihn die Hand aber wieder sinken, als vom Wartezimmer her schallendes Gelächter dröhnte. Er erhob sich in seiner ganzen Würde und schimpfte: „Gemeinheit! — Vefeldigung! — Unerbört!“

Rechtsanwalt Löwenfeld meldet sich zur Geschäftsvermutung:

„Ich muß dringend darum bitten, daß der Vorsitzende zu dieser Maßnahme, entwürdigenden Unterstellung meines Mandanten Stellung nimmt. So etwas ist mir in meiner gesamten bisherigen Praxis noch nicht vorgekommen.“

„Som Wartezimmer her dröhnt noch immer Lachen. Der Vorsitzende ermahnt: „Das soll wohl nur ein schlechter Witz sein, Herr Bodroff. Bleiben Sie bitte bei der Sache!“

„Ich bleibe bei dieser Behauptung, die fünfundsiebzig Parteien unterschrieben“, antwortet Clemens.

Wieder dröhnenden Lachen im Wartezimmer. Rechtsanwalt Löwenfeld schreit: „Wir sind doch hier nicht in einem Trennhaus! Unerbört so etwas! — Bringen Sie doch Beweise für Ihre Verleumdungen!“

„Wenn hier die abernsten Kändergeschichten eines notdürftigen Pächters ernst genommen werden, ohne Beweise zu verlangen, dann haben wir es erst recht nicht nötig, Beweise zu erbringen.“

Betretenes Schweigen.

„Daß der Kerl in den Keller lacht, wenn er dadurch einen anderen verdächtigen kann, dafür lege ich meine Hand ins Feuer“, sagte nun die Baumann im Wartezimmer. Der Bürobeamte nimmt grinsend den Kulltrog entgegen, die Zeugen zur Ruhe zu ermahnen. Als sie hörten, warum er sie ermahnen mußte, ging das Lachen von neuem los.

Da Bodroff seinen Antrag auf Räumung nicht zurückzieht, wird in die Zeugenvernehmung eingetreten. Die Zeugen Bodroffs werden zuerst vernommen.

„Sie behaupten, daß Sie wegen des zuhörenden Lärmes der Familie Bodroff die Wohnung wechseln mußten?“

„Auch deswegen“, sagt Herr Bodroff. „Es war öfter sehr unruhig.“

(Fortsetzung folgt.)

Bei uns Zur Faschingsbäckerei

Is amerikanisches Schweine-
schmalz..... 1 Pfd. 45 Pf.
Kokostett (Palmaschmalz) in
1/2-Pfund-Tafeln 1 Pfd. 34 Pf.
Plattensmarron, lose 1 Pfd. 29 Pf.
Plattensmarron, in 2-Pfund-
Eimern 1 Pfd. 24 Pf.
Aprikosenmarmelade
lose 1 Pfd. 47 Pf.
Aprikosenmarmelade
in 2-Pfd-Eimern 1 Pfd. 38 Pf.
Dreifruchtmarmelade
lose 1 Pfd. 42 Pf.
Dreifruchtmarmelade
in 2-Pfd-Eimern 1 Pfd. 38 Pf.
Margarine in 1-Pfund-
por Pfund von 35 Pfennigen
und sämtliche Zutaten zur
Bäckerei billigst.
**Außerdem noch 5 Prozent
Rabatt in Marken**

Thams & Garls

Kesselsdorfer Straße 16, Tel. 22571
Pillnitzer Straße 46, Tel. 27752
Webergasse 5, Tel. 19146
Schäferstraße 18

Beachten Sie bitte die Preise und Auslagen in unseren Schaufenstern!

Inventur-Ausverkauf
15 Prozent Kassenrabatt

Gardinen-Garnitur 2,50 Mark
Stores von 0,75 Mark an

Einzel-Garnituren, Übergardinen und Reste weit unter Preis

Otto Kluge, Gardinenfabrikation
Pirna Schössergasse 9

Derpunde Donnerstag und Freitag

2 Landfleischweine, Bfd. 60-70 Bf.
Bauschmarkt, Buro D10 73 ist . . . gleichm. neben an
D. Metzger, Meißen Bahnhofstraße

**Wenn's niemand macht!
Oswald Machts!**

Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Etg.
Ecke Pillnitzer Straße

Möbel
aller Art

Große Auswahl Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel

Tuchlager • Feinste Maßschneiderei
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung

Emil Hohlfeldt, Dresden-N. 6
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche u. Ritterstr. 2-4

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der
Geschlechtskrankheiten, Ortsgr. Dresden

Freitag, den 5. Febr., Vortrag mit Lichtbildern
**Die Geschlechtskrankheiten
und ihre
moderne Behandlung**

von Facharzt Dr. med. Funck, Dresden
im großen Saal des Hygiene-Museums,
Dresden-A. 1, Lingsplatz 1, Einlaß 10 Uhr
Beginn 10 Uhr, Eintritt frei für jedermann

Schweinefleisch

Rohsch. D10 70 Bf.
Rohsch. 85
Rohsch. 85

Kalbsteisch

Rohsch. D10 50 Bf.
Rohsch. 90
Rohsch. 90

Wurst

1/2 Pfund 35 Pfennig
7% Rückvergütung!

H. Köper, Freitag 2

Direkt an Fabrikanten zum
Großhandelspreis
Netto

Möbel
aller Art

Emil Dreßler
Zuchertstr. 10, Dresden
Ortsgr. 1, Schulstraße 7

Bei Einkäufen
sucht die Hausfrau in
dem Inseratenteil der
Arbeiterstimme und
bevorzugt
die preiswerten Ange-
bote in derselben
und kauft grundsätz-
lich nur bei
den Inserenten



HEUT

Nützt die unglaublich billigen Angebote in weissen Waren aller Art während der Weissen Wochen

der deutschen Wirtschaft

HERMANN TIETZ

jeder Kauf schafft Arbeit

Mehr Umsatz durch Anzeigen

Sag's billiger durch Anzeigen

Besucht die proletarische Bücherstube

Dresden-A.
Rosenstraße 76

Eröffnungs-Kostproben!

Am Mickterer Straßenbahnhof eröffne ich meine 10. Filiale. Jeder Kunde erhält bei Einkauf von 50 Pfennig ein Stück Kuchen als Kostprobe. Achtung! Wer hat die größte Auswahl, wo schmeckt der Kuchen gut, wo kaufen Sie frisch und billig, bei

Kuchen-Krahmer

Nur noch kurze Zeit erhalten Sie bei Einkauf von 25 Pfennig ein Pfund Zucker zu 32 Pfennig, 14 Sorten verschiedenen frischen Kuchen, Stück zu 6 und 8 Pfennig, große Semmeln Stück nur 3 Pfennig, Pfannkuchen Dutzend 69 Pfennig, Stück 6 Pfennig, Knuspriger Zwieback Pfd. 60 Pfennig

Meine zehn Filialen erwarten Sie:

- 1 Webergasse 1 (am Altmarkt)
- 2 Wallstraße 5 (am Postplatz)
- 3 Wallstraße 21
- 4 Amalienstraße 15 (direkt neben Ehape)
- 5 Alaunstraße 2 (am Alberplatz)
- 6 Kesselsdorfer Straße (Ecke Pos.straße)
- 7 Striesener Straße 16
- 8 Schandauer Straße 59 (gegenüber der Ica)
- 9 Hauptstraße 26
- 10 Leipziger Straße 160 (gegenüber Straßenbhf. Mickten)

Der Arbeiter Gender

Die einzige proletarische Arbeiterstimme in Dresden

Arbeiter-Gender Berlin O 2045, Dresden

Sag's öfter durch Anzeigen

Sag's Schneller durch Anzeigen

Kauft stets nur bei unseren Inserenten

Dresden

Der Völkerbund tagt!

Abrüstung steht auf der Tagesordnung. Während dieses heikle Thema behandelt wird, vernichten japanische Granaten friedliche Behausungen der chinesischen Zivilbevölkerung.

Geste
bedeutete die Erklärung Englands, Frankreichs und Italiens. Durch sie sollte von der Tatsache, daß der Vorstoß Japans die planmäßige Einleitung des Feldzuges gegen die Sowjetunion ist, abgelenkt werden.

der Sowjetunion.
des Vaterlandes der Werktätigen, ist das Gebot der Stunde. Nur die Werktätigen können diesen Schutz übernehmen.

kommt darauf an.
daß diese Armee im entscheidenden Moment die stärkste ist. Dazu ist nötig:

Werbung für Partei und Presse! Alles heraus zur Werbung für die KPD, für Arbeiterstimme und Volkscho!

Streikdemonstration gegen den imperialistischen Krieg im Fernen Osten in Freital am 7. Februar

Freital 10 Uhr Steigerplatz, Römisch 10.30 Uhr Steigerplatz
Freital. Arbeiter, Arbeiterinnen, folgt dem Rufe Karl Liebknechts: Krieg dem imperialistischen Krieg! Gegen den kriegstreibenden japanischen Imperialismus! Für die Befreiung der Sowjetunion und Sowjetchina! Arbeiter, Arbeiterinnen, erscheint in Massen! Politisch gesehnt!
KPD und KJVD Freital.

Wochenendfunkionschule am 13. und 14. Februar

Jeder Stadtteil und jedes Institutgebiet meldet sofort
Namen und Zeit für die Wochenendfunkionschule am 13. und 14. Februar, damit wir jetzt die Lehrer einteilen können.

Wahl! Kommunalpolitischer Beirat!

Die Verwaltungsbezirke und Massenorganisationen entsenden Vertreter zum kommunalpolitischen Beirat am Montag, den 8. Februar, 17 Uhr, im Neuen Rathaus, Zimmer 256.

Theaterverein Zentrum

veranstaltet am 5. Februar, 19 Uhr, im Regierheim einen Vortrag Kummel. Eintritt 20 Pfennig. Arbeiter, unterstützt eure Organisationen!

Gesundheitsfürsorge in der „Hygienestadt“

Skandalöse Zustände in der Lungenfürsorgekassen am Tagberg

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 121)

Während früher in Dresden zwei Lungenfürsorgekassen (Wilhelmplatz u. Tagberg) waren, ist jetzt nur noch letztere geöffnet. Hier waren beide Stellen die ganze Woche geöffnet, heute nur noch an zwei Tagen je zwei Stunden.

Die Frau eines Wohlfahrtsleiterberufes berichtet uns über die Zustände am Tagberg folgendes:

„Ich befürchte, lungenkrank zu sein, begab ich mich in die Lungenkassen, die für die Zeit von 17 bis 19 Uhr angelegt ist. Ich mußte den Tagberg bis nach dem Tagberg gelaufen, da uns von dem Lungenkassen nicht einmal das Fahrgeleit blieb. Da ich erst 18.45 Uhr kam (es soll auch vorkommen, daß er erst 20 Uhr kommt, wie Warteberichte berichten), war der Wartebereich überfüllt, daß diejenigen, die noch nicht lungenkrank sind, sich dort sehr schnell infizieren konnten, weil die Leute direkt zusammenstanden. Als ich mich zur Aufnahme bei einer der Schwestern melden wollte, wies mich diese zurück mit dem Bemerkung, daß ich nicht eher aufgenommen werden kann, bis noch ein Arzt überwiesen hätte. Da ich energisch darauf bestand, wurde ich endlich aufgenommen. Nachdem erst die Kinder und dann die Mütter abgefragt worden waren, kamen endlich die Frauen dran. In einem Ankleiberaum mußten sich etwa 8-10 Frauen entkleiden. Die Temperatur war dort so niedrig, daß es uns vor Kälte schüttelte. Nach der Untersuchung (etwa 20.30 Uhr) wurde mir gesagt, daß ich am nächsten Tag früh 7.45 Uhr in der Lungenkassenkassette Wilhelmplatz sein sollte. Am zweiten Tag sollte ich dann wieder auf dem Tagberg zur weiteren Untersuchung sein. Nachdem ich die „Fürsorgekassen“ verlassen hatte, war es mir klar, daß ich mir selbst diese unentgeltliche Behandlung nicht leisten kann. Der Arzt hatte mir verboten, viel zu wässern. Ich mußte demnach mit der Straßenbahn fahren, und über vom Tagberg

Heute abend

Alles heraus zur Massenversammlung im

Tagberg, Dresden-Löbtau!

Watzkes Etablissement, Dresden-Mickten

Thema:

Der japanisch-chinesische Krieg und die deutsche Arbeiterklasse

Freitag den 5. Februar 20 Uhr im

Watzkes Etablissement, Wurgwitz.

Öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Siegel.

„Was ist überfüllt, daß diejenigen, die noch nicht lungenkrank sind, sich dort sehr schnell infizieren konnten, weil die Leute direkt zusammenstanden.“

„Als ich mich zur Aufnahme bei einer der Schwestern melden wollte, wies mich diese zurück mit dem Bemerkung, daß ich nicht eher aufgenommen werden kann, bis noch ein Arzt überwiesen hätte.“

„Da ich energisch darauf bestand, wurde ich endlich aufgenommen.“

„Nachdem erst die Kinder und dann die Mütter abgefragt worden waren, kamen endlich die Frauen dran.“

„In einem Ankleiberaum mußten sich etwa 8-10 Frauen entkleiden.“

„Die Temperatur war dort so niedrig, daß es uns vor Kälte schüttelte.“

„Nach der Untersuchung (etwa 20.30 Uhr) wurde mir gesagt, daß ich am nächsten Tag früh 7.45 Uhr in der Lungenkassenkassette Wilhelmplatz sein sollte.“

„Am zweiten Tag sollte ich dann wieder auf dem Tagberg zur weiteren Untersuchung sein.“

„Nachdem ich die „Fürsorgekassen“ verlassen hatte, war es mir klar, daß ich mir selbst diese unentgeltliche Behandlung nicht leisten kann.“

„Der Arzt hatte mir verboten, viel zu wässern.“

„Ich mußte demnach mit der Straßenbahn fahren, und über vom Tagberg

einmal Umsteiger nach dem Tagberg (hin und zurück) 0,88 M.

einmal Umsteiger nach dem Wilhelmplatz (hin u. zurück) 0,44 M.

1,32 M.

„Von 12.50 Markt die Woche für 2 Erwerbslose und 1 Kind

„kann ich nicht 1,32 Markt für Straßenbahn entnehmen. Ich bin

„schon gezwungen, mich der Behandlung nicht zu unterziehen,

„aber dafür vielleicht Mann und Kind noch anzulieken.“

„Aus diesem Bericht ist deutlich ersichtlich, wozu wir im „So-

„Der Weg ins Leben“

Am 9. Februar Erstaufführung in Dresden. Heute schon besorge sich jeder Karten!

Rußland, das Land des sozialistischen Aufbaues, das Land, in dem die Arbeiter und Bauern die Macht haben, das Land mit Hammer und Sichel als Symbol der befreiten Menschheit, da, wo nicht nur die politische, sondern auch die ökonomische Herrschaft getragen von über 150 Millionen Menschen, auf allen Gebieten zum Ausdruck kommt, hat wieder einen Film den Weg in die kapitalistische Welt gebahnt.

Der Weg ins Leben ist der 1. russische Tonfilm. Die Dresdner Arbeiterschaft hat Gelegenheit, diesen Film täglich vom 9. Februar in den Lichtspielen Freiburger Platz zu sehen.

Was ist das besonders Lehrhafte dieses Films?

Deutschland: Sechs Millionen Menschen ohne Arbeit, Millionen jugendliche Menschen ohne Arbeit und Brot, ohne Heim, werden aufgezogen, in Fürsorgeerziehung gebracht. Run, wie weiß noch nicht, wie „muttergütlich“ die „Erziehungsarbeit“ in den kapitalistischen Fürsorgeanstalten der deutschen Republik aussieht? Wem ist nicht noch das grauenhafte Beispiel kapitalistischer Erziehungsarbeit in Erinnerung? Allen werden die grauenhaftesten Foltermethoden jenes christlichen „Erziehers“ Straube im Gedächtnis sein.

Rußland 1923: Jahre des Bürgerkrieges sind vergangen. Hunderttausende junge Menschen ohne Heim, ohne Eltern, tri-

ben sich, von Diebstahl und Raub lebend, im Lande umher. Großzügige Fürsorgekommissionen, gebildet von der Sowjetregierung jenen alle Hebel in Bewegung, um den vernachlässigten jungen Menschen wieder den Weg ins Leben zu ebnen. Eine mühselige, von ungeheurer Geduld getragene Arbeit setzte ein. Aus den Vernachlässigten, den Räubern, Dieben und Wärgern wurden brauchbare Glieder der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Wie man die jungen, hilflosen Menschen erzog, das kann man bald nicht mehr sehen, das muß man leben. Es ist ein grandioses Beispiel proletarischer Welt. Hunderttausende junge Menschen landen durch die sozialistische Erziehungsarbeit den „Weg ins Leben“ zurück.

Wenn man mit eigenen Augen sehen will, wie dies die Russen fertigbrachten, muß man sich diesen Film ansehen, dann erst kann man urteilen, was für ein Unterschied zwischen kapitalistischer und sozialistischer Erziehungsarbeit besteht. In Deutschland werden die jungen Menschen zu willenlosen Sklaven kapitalistischer Ausbeutung erzogen, in Rußland und das jetzt der Film der „Weg ins Leben“ werden die jungen Menschen zu freiwilligen Helfern am sozialistischen Aufbau erzogen.

Im Kapitalismus — der Weg aus dem Leben, im Sozialismus — der Weg ins Leben!

Schutthausen als Gärten für Erwerbslose

Die erwerbslosen Kleingärtner fordern vom Rat Saatgut, Holz und kostenlosen Materialtransport

(Arbeiterkorrespondenz 188)

Etwa 100 Mitglieder der Grabelandschleifung Wittrafen, zum größten Teil Fürsorgeempfänger, hatten sich am Freitag, dem 29. Januar 1932, im Volkswohlfahrt, Dresden-Löbtau, Eberplatz, zu einer Versammlung zusammengefunden. Die Stadt Dresden hat bekanntlich im Herbst v. J. langfristigen Erwerbslosen an verschiedenen Stellen der Stadt sogenanntes „Grabeland“ zur Verfügung gestellt.

Unglaublich traurige Zustände sind es, die hier an das Tageslicht kommen! Die Stadt Dresden hat den hier in Frage kommenden Erwerbslosen Land zur Verfügung gestellt, das, auf Rennritter Altr. Heide, in 8 Minuten bequem von Kesselsdorf aus zu erreichen ist! Das Land wurde im Herbst 1931 durch

Wahldelegierte zum Mieterkongress am 14. Februar 1932 in Chemnitz!

einen Stadtbaurat aufgeteilt, der jetzt abgebaut wurde. Dieser Herr ist, wie in der Versammlung zur Sprache kam, durch einen Herrn „Hunger“ ersetzt worden, der wenigstens durch seinen Namen mit den Erwerbslosen harmonisiert! Das Reich gewährt bekanntlich zur Errichtung von Kleingärten Reichsdarlehen. Die Stadt Dresden hat aber für ihre Erwerbslosen wohl große Hygieneausstellungen, aber angeblich kein Land, das zur Errichtung von Kleingärten abgegeben werden kann. Der Stadtrat stellt den ausgehungerten Erwerbslosen Schutthausen (siehe Weberwiese) und Plätze im Hochwassergebiet zur Verfügung mit einjährigem Pachtvertrag! Es sieht fast aus, als sollten die Erwerbslosen diese Plätze in Ordnung bringen, damit sie vom Rat später besser verwendet werden können. Da es auf derartige Grabelände keine Reichsdarlehen gibt, können die Erwerbslosen ihr Stückchen Land nicht so herrichten, wie es eine Pflanzung und spätere Ernte voraussetzt. Es fehlt an Umzäunung, Dünger und Saatgut, ferner fehlt die Bereitstellung von Wasser, die ja eine Grundbedingung für jede Pflanzung ist. Wenn man den Erwerbslosen fast 1 1/2 Stunden von der Stadt entfernt Land gibt, muß man auch Holz für kleine Lauben zur Verfügung stellen, damit die Armen nicht jedem Wetter ausgeliefert bleiben. In der Versammlung kam deutlich zur Sprache, daß die Fürsorgeämter von Löbtau schon jetzt mit der Kartoffelernte rechnen! Hoffentlich verrechnen sie sich nicht, denn von nichts wird nichts. Der Stadtrat rechnet offenbar damit, daß sich die Erwerbslosen das erforderliche Saatgut, die Umzäunung, den Dünger, das Holz usw. zusammenbetiteln! Tatsächlich haben es besonders Federzte fertig gebracht, bei ihren besonderen „Freunden“, der Reichswehr, wegen kostenloser Düngertansporte vorzusprechen! Die Versammlung mußte aber von solchen Forderungen wissen, sondern stellte folgende Forderungen auf:

1. Bereitstellung des Landes als Kleingartenland mit Pachtvertrag auf 10 Jahre.
2. Bereitstellung von Umzäunung und Anschluß an Wasserleitung.
3. Da das Land vollständig ausgeleugt ist, eine einmalige kostenlose Lieferung von Dünger.
4. Lieferung von Saatgut.
5. Bereitstellung von Holz und Dachpappe zum Laubebau.

Der größte Teil dieser Forderungen könnte durch das Reichsdarlehen erfüllt werden.

Es ist wahrlich nicht zuviel verlangt, wenn die Erwerbslosen forderten, daß die Anfuhr von Dünger, Umzäunung usw. durch städtische Autos kostenlos zu geschehen habe. Denn wie soll ein ausgehungertes Erwerbslosler mit Karte oder Handwagen Transporte bis fast nach Kesselsdorf ausführen?

Wir fordern vom Rat der Stadt Dresden schleunigste Durchführung unserer Forderungen. Wie uns dazu mitgeteilt wird, hat die Dresdner Stadtratsopposition der KPD bereits vor Monaten einen Antrag gestellt, der diese Forderungen enthält. Weder die SPD noch die Nazis oder eine andere bürgerliche Partei hat diesen Antrag unterstützt. Die Erwerbslosen müssen sich über ganz Dresden zusammenfinden und gemeinsam den Kampf für diese Forderungen aufnehmen.

Verhaftung eines Rechtsanwalts

Der Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Franz Lange in Berlin, Weidenweg 54, ist am 2. Februar auf Antrag der Staatsanwaltschaft Dresden auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Dresden vom 1. Februar 1932 in Berlin festgenommen und dem Berliner Vernehmungsrichter zugeführt worden. Gegen Dr. Lange ist von der Staatsanwaltschaft Dresden bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Dresden Antrag auf Verurteilung wegen Zeugenmordversuchs gestellt worden. Es handelt sich um die von Dr. Lange im Urteilsspruch beschworene Aussage.

Neue Straßenbahnfahrtscheine für einfache Fahrt

In den nächsten Tagen wird mit der Ausgabe von Fahrtscheinen eines neuen Moders begonnen. Sie unterscheiden sich von den jetzigen dadurch, daß sie auch für die Omnibusstrecken gelten, für die bisher der blaue Teilstreckensfahrtschein ausgegeben wurde. Die Scheine werden ungelocht ausgegeben. Nur bei Fahrten auf den Linien 15 und 17, bei welchen der Übergang auf die anschließende Omnibusstrecke 15 oder 17 möglich ist, und auf den Omnibuslinien erhalten sie eine besondere Kartierung.

Vorzugsschein

Inhaber dieses Vorzugsscheins zahlt auf allen Parkettplätzen zu allen Vorstellungen 60 Pfennig, zu allen Nachmittagsvorstellungen, 16.30 Uhr, außer Sonntags, 50 Pfennig, zur Sondernachtvorführung am Sonnabend, dem 13. Februar, auf allen Plätzen 50 Pfennig. Lichtspiele Freiburger Platz.

Deutschland — 3 Stadtwerke

In Berlin ist im Südosten ein Haus. Unten ist der Hocharbeitsnaumbau für die Metallindustrie, hinten ist Volkspolizei und oben ein Jungesellenheim. Dieses Haus heißt Deutschland von unten. In der U3 berichten die Arbeiterkollegen über die 3 Stadtwerke dieses Hauses. So anständig von außen dieses Jungesellenheim aussieht, so birgt es doch unter der Tünche Verwahrlosung und Hoffnungslosigkeit. Das Elend ist in dem Hause so gut organisiert, daß die fotografische Linse nicht mehr ausreicht, es wiederzugeben.

Auf der technischen Seite wird der Leser über die Lehre vom Schuß orientiert. In der Wissenschaft heißt sie Ballistik.

Die Kinder-U3, diesmal einundneinhalb Seiten, zwei Seiten Sport, die Seite für die Frau und viele aktuelle Bilder ergänzen das Heft.

Russische Satiriker schaffen eine deutsche Zeitschrift

Wie uns die Redaktion des Roten Pfeffers, der einzigen proletarischen satirischen Zeitschrift, mitteilt, ist die ganze nächste Nummer von Satirikern der Sowjetunion geschrieben. Die Tatsache, daß die russischen Kameraden eine Sondernummer einer deutschen Zeitschrift schaffen, ist von großer politischer Bedeutung, um so mehr, als die russische selbstkritische Satire oft von sozialfeindlichen Blättern mit gefälschten Überschriften und Wendungen gegen die Sowjetunion ausgeht wird. Im neuen Roten Pfeffer werden die russischen Satiriker beweisen, daß die revolutionäre Selbstkritik eine wichtige Rolle im sozialistischen Aufbau darstellt. Das Heft wird am 9. Februar 1932 erscheinen.

Lichtspielhaus Freiburger Platz

Wochenspielfilm neben einem langweiligen Tonfilmdarstellung „Schönheitsfeste in Schilda“. Ein unheimlich kindischer und noch langweiliger Film mit Siegfried Arno in der Hauptrolle, der sich schlimmer als ein Baby benimmt und somit trampfhaft verhält, die Zuschauerin der Zuschauer in Tätigkeit zu setzen, was aber daneben gelingt.

Atomzertrümmerung? „Ein Stück Papier kann man in immer kleinere Stücke und Stückchen zerreißen. In einer Papiermühle kann man diese Stückchen in ganz kleine Fetzen zerlegen und mit noch feineren Apparaten diese Fetzen vielleicht in noch kleinere Teilchen. Kann man das nun endlos fortsetzen?“ — Die Antwort hierauf gibt ein jedem verständlicher Beitrag im neuen Magazin für alle. Chemie, Technik, Literatur und Unterhaltung, alles bringt das Magazin für alle.



Wir führen Wissen.

Für roten Arbeiterkandidaten

Die dreitägige Arbeitstagung des roten Bergarbeiterverbandes, Bezirk Saargebiet, begrüßt die Kandidatur des Genossen Thälmann als des Führers der revolutionären Arbeiterbewegung Deutschlands zur bevorstehenden Reichspräsidentenwahl.

Die Tagung gelobt, größte Initiativen bei den werftätigen Massen in der Ruhr und dem Hochwaldgebiet zu zeigen, zur Massenmobilisation gegen die gesamten Kräfte der Reaktion, unter der Losung: Klasse gegen Klasse, und für das Freiheitsprogramm der kommunistischen Partei Deutschlands, um so den Weg zu ebren und alle Voraussetzungen zu schaffen für ein freies sozialistisches Deutschland!

Russenausträge neben Arbeit und Brot

Je immer rascher Tempo verschlechtert sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland. Von Monat zu Monat steigen die Ernährungsnotstande. Herr Brüning will mit Unterstützung der Sozial- und Nationalsozialisten Deutschland „retten“. Das Resultat ist immer das gleiche: Weitere Verschlechterungen für die Millionen Werftätigen.

Anders in Sowjetrußland!

Zu immer rascherem Tempo verschlechtert sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland. Von Monat zu Monat steigen die Ernährungsnotstande. Herr Brüning will mit Unterstützung der Sozial- und Nationalsozialisten Deutschland „retten“. Das Resultat ist immer das gleiche: Weitere Verschlechterungen für die Millionen Werftätigen.

Immer neue Betriebe werden hier eröffnet, neue Massen in den Betrieben vom Dorfe herangezogen. Die Arbeitslosigkeit ist eklatant. Es herrscht Hunger nach Roharbeitern. Darüber hinaus aber gibt schon heute Sowjetrußland den Arbeitern anderer Länder Arbeit und Brot. So meldet die T. U.

Gute Kaffeegehälter bei Pflücker AG: Heber die Pflücker-Werkschneidemaschine AG wird mitgeteilt, daß bei guter Beschäftigung im Jahre 1931 infolge umfangreicher Russenausträge die Belegschaft verüberehend bis auf 700 Köpfe erhöht werden konnte.

Ein Beweis dafür, daß nur im Sozialismus die Existenz der Werftätigen gesichert ist, heißt auch ein in die rote Klassenfront, heißt die Kampforganisationen des Massenbewußten Proletariats! hinein in die SPD und KPD!

Verstärkt die revolutionäre Oppositionsarbeit in den Gewerkschaften!

Erfolgreicher Vorstoß der KPD im Gesamtverband der Löhnhilfschaften

In der Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes, Bezirk Löhnhilfschaften, hielt der bekannte KPD-Mitglied Wolf einen Vortrag über „Kapitalismus und die Krise“. Er glaubte auch hier, den Arbeitern sagen zu müssen, daß der Weg, auf dem sich Brüning befindet, der Weg zum Sozialismus sei. Er gibt selbst zu, daß dieser Kapitalismus nicht in der Lage sei, die Arbeiterklasse aus dieser Krise herauszuführen. Damit geben sie also zu, daß der fränke Kapitalismus auch mit Hilfe der SPD- und KPD-Führer nicht gefunden wird. Warum noch Krankenpfleger sein?

Der Angestellte Wolf von Dresden konnte auch hier seinen Kommunismus nicht verhehlen und ließ seine alte Waise laufen. Er sprach über den Streik der Plauerer Müllabfuhrarbeiter. Die freien Gewerkschaften seien nicht die Streikbrecher gewesen, sondern die KPD. Sie beschleze Streik und führe ihn nicht durch. Der Gesamtverband hatte ebenfalls eine Versammlung, in der beschlossen wurde, den Streik abzulehnen und an die Arbeit zu gehen. Wolf möge das dort den Arbeitern sagen und sie werden ihm erzählen, wer Streikbrecher verübt hat.

Nicht nur die Kommunisten prangen das Verhalten der Gewerkschaftsführer an, sondern auch die eigenen Mitglieder kritisierten das Verhalten derselben (siehe Sachverhalt vom 6. 1.). Dort erklärte ein Kollege, der jahrzehntlang Mitglied ist, in der Mitgliederversammlung:

„Die Arbeiterklasse ist bereit zu kämpfen, sie ist nicht länger gemüht, nur der Arbeit zu sein. Der Kampf muß aufgenommen werden, wenn auch nicht gleich ein Erfolg für uns zu verzeichnen ist. Der Generalstreik fällt nicht vom Himmel! Arbeiter!

traut den Führern der Kapitalisten nicht, sie halten euch ab vom Kampf, sie wollen ihre Ruhe und Ordnung.“

Wolf jammerte noch darüber, daß die KPD-Leute in den Parlamenten den SPD-Führungsstellen bei Abstimmungen und Wahlen nicht ihre Stimmen geben.

Die Kommunisten blieben ihnen in der Diskussion die Antwort nicht schuldig und zeigten den Arbeitern den Weg, den die sogenannten Arbeitervertreter gehen. Nicht die „Eiserne Front“ rettet das Proletariat, sondern die rote Einheitsfront, die den Kampf gegen Faschismus und weitere Verelendung führt.

In den Vorabend wurde erstmalig ein KPD-Vertreter gewählt. Bei der Wahl der Delegierten zeigte sich ein Stimmenverhältnis, das unbedingt ein Aufsporn für verstärkte Arbeit im Gesamtverband und allen anderen Verbänden sein muß.

DMB-Bonze Schmidt holt sich eine Abfuhr bei Radebeuler Arbeitern

Unter dem Druck der Radebeuler Mitgliedschaft des DMB hatte die Ortsverwaltung Dresden am 27. Januar eine Mitgliederversammlung nach der Krone einberufen. Schmidt, der bekannte Vorhänger vom bürgerlichen Naturdeutschen in Dölschen, Spalter der Arbeiterorganisation in Plauen und angehender Sekretär im DMB, war als Referent anwesend. Dieser Schmidt verurteilte die Weltwirtschaftskrise und die Stellung der Gewerkschaften zu analysieren, was ihm aber vollständig daneben gelang. Nach ein paar Sätzen sozialdemokratischer Aposiopese zur Weltwirtschaftskrise war dieser Bonze auch schon bei der Radebeuler- und Kommunistenfrage angelangt. Aber Schmidt hatte sich geirrt, und diesmal ließ ihn auch keine große Scham im Stich. Die Mitglieder gaben sofort zu verstehen, daß er sich hier nicht vor einer Generalversammlung des DMB befindet, sondern in einer Mitgliederversammlung. So hagelte Zwischenrufe. Auch die eigenen Parteigenossen Schmidts waren diesmal mit seiner Talpatschigkeit nicht zufrieden. So mußte Schmidt abbrechen. Seine ganze, vom DMB verordnete Redeweisung, war zu Wasser, und was er dann noch sagte, war unverständliches Zeug, was weder Hand noch Fuß hatte. Hatte sich Schmidt in einem wahnwitzigen Referat schon glücklich blamiert, indem er die Kollegen als unruhig in der Volkswirtschaft bezeichnete, um seine Schwäche zu verdecken, so blieb aber auch gar nichts vom Referat übrig, als die Diskussion eröffnet wurde.

Genossen Betriebsinstructoren! Genossen Zellenleiter!

350 neue Frauendelegierte zu den Konferenzen der werftätigen Frauen am 7. und 14. Februar 1932 für den UB Dresden ist das gestellte Soll! 150 Frauen in öffentlichen Versammlungen, teils in Massenversammlungen, sind bereits gewählt. Das ist ein Erfolg.

Wo bleiben die Betriebsdelegierten?

Wo bleibt hier die Durchführung der Parteibeschlüsse? Die Betriebe sind die Machtbasis des Kapitalismus — sie zu Festungen für das revolutionäre Proletariat zu machen, ist die Aufgabe der Partei! An euch ergeht die erste Mahnung:

Holt nach!

schafft beschwerte, um seine Schwäche zu verdecken, so blieb aber auch gar nichts vom Referat übrig, als die Diskussion eröffnet wurde.

Der erste Diskussionsreferent eröffnete die Aussprache mit einem Gedicht von Erich Wehnert: „Rom Abbau“. Dann ging er auf das Referat ein. Mit ein paar Sätzen war Schmidts Vortrag überlegt und erledigt. Deutsches Ausgegliedertes holte unter Genosse nach, was Schmidt willkürlich unterdrückt hatte, nämlich die Tätigkeit und die Stellungnahme der Gewerkschaft zur Krise. Ausgedehnt behandelte unter Genosse den DMB-Kongreß der 4 1/2 Millionen Organisierten vom 31. August bis 4. September 1931 in Frankfurt. Er stellte fest, daß dieser Kongreß das Kampfmittel hätte sein müssen für die Millionen Arbeiter, Angehörigen und unteren Beamten. Der Kongreß hat selbst die Forderung nach der 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich nicht gestellt. Unter Genosse konnte sogar an Hand des Protokolls beweisen, daß auf diesem Kongreß das Stichwort gegeben wurde zum Lohnabbau. Sehr gut kennzeichnete unter Genosse die Stellung der freien Gewerkschaften zum heutigen Staat und stellte fest, daß unsere Gewerkschaftsführer auf Gehalt und Verberd mit dieser Republik durch ein paar Ministerialbefehl und Wahlpräsidentenposten auf Kosten und zum Schaden der Mitgliedschaft und der gesamten Arbeiterklasse verbunden sind. Mit wichtigen Worten, welche wie Pfeilschäfte auf die Versammlungsleiterne herniederstürzten, konnte unter Genosse schließen, daß an Hand der vorerzählten Tatsachen die Gewerkschaftsführer den Weg des Faschismus freiwillig und selbständig gehen.

Eine von der Opposition eingereichte Entschließung, welche aufrief, zur roten Einheitsfront unter dem Banner Lenins zu kommen, wurde von der reformistischen Versammlungsleitung nicht zur Abstimmung gebracht.

Ihr aber, Kollegen an der Wertbank, am Schraubstock, am Schmelzofen müßt erkennen, daß die Interessen der Arbeiterklasse und des gesamten werftätigen Volkes erfordern, in dieser ersten, ähmeren Zeit die Sammlung aller Ausgebeuteten und Unterdrückten unter den Kampfplänen der kommunistischen Partei und der KPD. Das Gebot der Stunde ist: Schärfer, rücksichtsloser Kampf gegen die Unternehmerrasserie und die sozialfaschistischen Spalter und Verberder der Arbeiterbewegung, einheitsfrontlicher Kampf der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter mit der KPD!

Der Gipfel der Schändlichkeit

Neue Lohnabbauvereinbarungen der jüdischen Textilindustrie mit der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie!

WST, Chemnitz, 1. Februar. Zwischen dem Verband von Arbeitgebern der jüdischen Textilindustrie, St. Chemnitz, und dem Deutschen Textilarbeiterverband, Gau Freistaat Sachsen, sind zur Neuregelung der Löhne der in der Strumpfhändlerei und Handschuhherstellung, sowie der mit der Herstellung von Maschinen, Schling- und Polstrich beschäftigten Hausarbeiter vom 8. d. M. vorgelegte Sätze als bisher vereinbart worden, die bei den genannten Verbänden, sowie den Gewerkschaftsführern Chemnitz, Zwickau und Döbeln einzusehen sind. Diese Vereinbarungen sind für den Freistaat Sachsen mit Wirkung ab 1. Februar 1932 als allgemeinverbindlich genehmigt worden.

Diese neue freie Vereinbarung zeigt, daß die Gewerkschaftsbürokratie zu jeder Schändlichkeit fähig ist. Es gibt für sie keine Grenzen im Lohnabbau. Der Unternehmerrasserie ist der Wirtstrakt höchster Beicht.

Diese Vereinbarung wird wieder einen ungeheuren Entschlüssen in den Textilbetrieben heraufziehen. Die KPD muß den Arbeitern zeigen, wo der Ausweg ist, den sie beschreiten müssen, wenn sie den vereinbarten Lohnabbauvereinbarungen einen Strich durch ihre brutale Regelung machen wollen. Hab das sie

Gewerkschaftsmitglieder gegen „Eiserne Front“

Die Edel, Kitz und Wedel haben in den letzten Wochen einen neuen Treib gefunden. Das Schlagwort von der „Eiserne Front“ soll die enttäuschten Arbeiter bei der Stange halten. In Tausenden von Versammlungen versuchen sie den Arbeitern Maßnahmen einzuschmieren. Aber immer geringer wird der Haß, und immer weniger wollen von den Tiraden dieser sozialfaschistischen Gesellen etwas wissen. Offen wenden sich die Arbeiter gegen die „Eiserne Front“ und erklären sich für den Kampf in der roten Einheitsfront und für die KPD. Gerade die Gewerkschaftsmitglieder der freien Gewerkschaften, die die Auswirkungen der Lohnabbaupolitik in den Betrieben am schärfsten verspüren, geben dieser Gesellschaft die Quittung.

So beschloß eine Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes in Merseburg eine von einem oppositionellen Kollegen eingetragene Entschließung, die sich aufs schärfste gegen die Politik der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie wendet und sich für den Kampf gegen jede Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse und für Zurückforderung der alten Löhne ausspricht.

In der Mitgliederversammlung des Fabrikarbeiterverbandes, die im Schützenhaus in Klein-Wittenberg tagte, wurde mit überwältigender Mehrheit eine oppositionelle Entschließung angenommen, die aufs schärfste brandmarkt, daß ein Lohnabbau mit Hilfe der Gewerkschaftsmitglieder nicht durchgeführt werden darf. Die Entschließung wendet sich auch gegen die schändliche Politik der Brandherren.

In der Generalversammlung des Holzarbeiterverbandes,

Jahrestelle 38 d. g. wurde bei der Neuwahl der Ortsverwaltung diese reißlos durch oppositionelle Kollegen belegt. Zum ersten Genossenschaftlichen wurde Genosse Ziegler gewählt, zum stellvertretenden W. Kiehl.

Im Zimmerverband in Zantenhausen errang die revolutionäre Gewerkschaftsopposition einen glänzenden Sieg bei der Ortsverwaltungswahl. Die Ortsverwaltung legt sich aus diesen KPD-Anhängern, einem SPD, und einem Parteiführer zusammen. Im vergangenen Jahr konnte die sozialfaschistische Bürokratie noch fünf Vertreter in die Ortsverwaltung bringen.

Auch die Gewerkschaftsmitglieder der freien Gewerkschaften in Dresden beginnen den Kurs der „Eiserne Front“ entschieden Stellung zu nehmen. So beschloß eine Versammlung von Kohle und Erz mit der wirtschaftlichen Lage und nahm scharf gegen die Ausführungen des Referenten Ebert von der SPD Stellung. Ebenso wandte sich eine Mitgliederversammlung des DMB in Radebeul ganz entschieden gegen die Politik des DMB. Die Gewerkschaftsbürokratie wagte nicht über eine von der Opposition eingebrachte Entschließung abzustimmen.

Die Gewerkschaftsmitglieder müssen überall zur Lage Stellung nehmen. Abrechnung mit der „Eiserne Front“ und Kampf für die Verbesserung der Lebenslage, das muß die Arbeit der nächsten Tage und Wochen sein. Darüber hinaus gilt es, die Kampforganisationen des Proletariats, die KPD und KPD zu stärken und so die große, breite Arbeiterfront zu bilden gegen Lohn- und Gehaltsabbau für die Sicherung der Existenz.

Seit 1893 im Verband organisiert

„Vollständig das Vertrauen verloren“

Für die Seligschicht der Firma Koch & Storzell hatte der Metallarbeiterverband eine Betriebsversammlung einberufen. Nur 10 von 100 Mann Belegschaft waren der Einladung gefolgt. Das Resultat: „Was haben die Gewerkschaften in der wirtschaftlichen Lage für ihre Mitglieder getan?“ hielt der Sozialfaschist Ebert, gegen seine Ausführungen machte sich bei den Erscheinenden schon ein Anflug an Opposition bemerkbar. In seinen Ausführungen behauptete sich Ebert auf die Darstellung der historischen Entwicklung der Gewerkschaften. Er verlor selbstverständlich nicht, daß die hungernden und frierenden Kollegen den Teufel nach Bergangenen fragen, wenn durchaus nicht der richtige Schluss ist die Gegenwart gezogen wird.

Herr Ebert legte hemmungslos gegen die KPD los und verurteilte die KPD in den Augen der Arbeiter herabzujelen. In der Schlussphase versuchte er mit Zahlen über die Unterführungsleistung der Gewerkschaften zu blenden und über die Lohnabbaufälle der Gewerkschaften hinwegzutäuschen.

Wie die Kollegen über den sozialfaschistischen Speech dachten, zeigte die Tatsache, daß nur 5 Mitglieder Herrn Ebert Beifall schenken. In der Diskussion zeigte der Betriebsvorsitzende Klagen an den Verhältnissen im Betrieb, wobei die Politik des DMB führt. An zahlreichen Beispielen und Einzelerlebnissen zeigte er den Verfall der Kollegen. Oft von jüdischem Beifall unterbrochen, widerlegte er die Ausführungen Eberts.

Nachher sprach Kollege Sachs, der Ebert verschiedene Fragen vorlegte. Seine Aufforderung zur Bildung der roten Einheitsfront wurde mit kläglichem Beifall von der Belegschaft aufgenommen. Bezeichnend ist, daß der ehemalige USPD-Kandi-

datist diesen Appell mit dem Zwischenruf: „Du freißt wohl keine rote Frau gewerkschaftlich?“ beantwortete.

Der Kollege Helland ging in der Diskussion auf die allgemeine Lage ein und kennzeichnete die Rolle der Lohnabbau-Gewerkschaften. An Hand von Material zeigte er die Streikherstellung der Gewerkschaftsbürokratie, die im Grunde mit der Folge der Kämpfe der Arbeiter gegen Lohnabbau nicht nur sabotiert, sondern aktiv abwürgt. Er wies nach, daß die Gewerkschaftsbürokratie mit Nazis gemeinsam Streikbruch beging.

Symptomatisch für die Stimmung der Kollegen war der Ausspruch eines Arbeiters, der erklärte, seit 1893 im Verband organisiert, habe er immer treu zur Organisation gehalten, was er aber im letzten Jahr erlebte, habe ihm das Vertrauen genommen.

In keinem offiziellen Schlusssatz vollführte Ebert eine wahre Kommunifizierte. Vor allem hat es ihm die KPD angetan. Sie sei als Sündenfleck bekannt.

Dieser Bericht zeigt die tiefe Empörung bei den gewerkschaftlich organisierten Metallarbeitern. Sie fühlen und empfinden, daß sie von der Gewerkschaftsbürokratie an die Kapitalisten wehlos ausgeliefert werden. Immer härter wird die Situation für die revolutionäre Gewerkschaftsopposition. Stürmisch drängen die Arbeiter im Betrieb zum Kampf. Sie erkennen, daß heute nur der geschlossene Kampf unter Führung der KPD ihre Lage verbessern und die reaktionären Pläne der Unternehmer zu verhindern machen kann. Jetzt gilt es, alle Kräfte einzuspannen und den letzten Mann heranzuziehen für die Verstärkung der roten Einheitsfront!

„Der Betrug der Preissenkung“

Ueber dieses Thema veranstalten wir

7 große öffentliche Frauenversammlungen

Referenten; Stadtrat Paul Gruener, Lotte Potzold, Else Frölich

Donnerstag den 4. Februar, in Königs Gesellschaftshaus, Gerokstraße

Donnerstag den 4. Februar, in der Weißen Schleife

Freitag, den 5. Februar, in der Krone, Blasewitz

Freitag den 5. Februar, im Lindenauhof, Lindenstraße

Montag den 8. Februar, im Etablissement Watzke, Dresden-Mickten;

Montag den 8. Februar, im Restaurant Gottlöber, Dr.-Cotta, Hähndorfer Str.;

Donnerstag den 11. Februar, im Ballhaus, Dresden-Neustadt.

Alle Hausfrauen und Arbeiterinnen sind zu diesen Versammlungen geladen

Ortskomitee werftätiger Frauen, Dresden

Hausfrauenvereine der KPD



Rund um den Erdball

Wieder mit Weihrauch und Hurra zum imperialistischen Morden



Wie überall und zu allen Zeiten stehen auch jetzt wieder in Japan die Priester in vorderster Front, um die notwendige Kriegsbegeisterung für den imperialistischen Raubzug auf China zu entfachen. Auf unserem Bilde — links — sehen wir die würdigen Herren in feierlicher Prozession durch die Straßen Tokios marschieren. Sie segnen die Waffen des „Vaterlandes“ und schnorren Liebesgaben für die „tapferen Helden“, die, wie unser Bild — rechts — zeigt, zum Teil von ihren Phrasen verblüht, mit Fähnchen und Hurra zur Front fahren. Das Bild in der Mitte zeigt japanische Truppen im Vormarsch längs einer Eisenbahnstrasse.

Furchtbare Erdbebenkatastrophe

1500 Tote in Santiago auf Kuba

Ein Drittel der Stadt zerstört — Mächtige Schreckensszenen — Alle Verbindungen unterbrochen

Eine furchtbare Erdbebenkatastrophe ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Insel Kuba. Ein Drittel der Stadt Santiago soll zerstört sein. Rund 1500 Bewohner sind unter den einstürzenden Häusern begraben und getötet worden. Da alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen unterbrochen sind, können bis zur Stunde noch keine genauen Angaben über den Umfang der Katastrophe bekanntgegeben werden.

Neuport, 3. Februar. Hier wird zu der furchtbaren Katastrophe bekannt, daß das Beben nur knapp 30 Sekunden gedauert hat. Die ersten Erdbebenstöße ereigneten sich nachts um 241 Uhr amerikanischer Zeit (8.41 früh mitteleuropäischer Zeit). Die Stöße waren so heftig, daß Hunderte von Häusern in sich zusammenstürzten und die schlafenden Bewohner unter den Trümmern begruben.

In Santiago spielten sich im Dunkel der Nacht furchtbare Schreckensszenen ab. Hunderte von verzweifelt den Menschen durchstreifen in nur notdürftiger Kleidung die Straßen. In wahnwitziger Angst schrien Frauen nach ihren vermißten Kindern. Inmitten des allgemeinen Chaos versuchte man die erste Hilfe für die Verwundeten zu organisieren und die unter den Trümmern Begrabenen zu bergen.

Der Umfang der Katastrophe ist noch nicht abzusehen. Santiago ist durch das Erdbeben fast völlig von der Umwelt abgeschnitten. Sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen

sind zerstört. Die Lichtversorgung der Stadt wurde durch das Beben ebenfalls mit einem Schläge unterbrochen. Die tiefe Finsternis erschwerte die Feststellung der angerichteten Verheerungen außerordentlich und trug zur Steigerung der Panik unter den Lebenden bei.

Beim frühen Licht von Kofflaternen und Fackeln leisteten die Verste in den im Trümmerfeld errichteten fliegenden Verbandstationen den zahllosen Verletzten die erste Hilfe.

Dreifaches Todesurteil

Weiden, 3. Februar. Nach vierstündiger Beratung wurde im Wenderöthener Mordprozeß das Urteil gefällt. Der Angeklagte Felix Schieder wird wegen dreier Verbrechen des vorsätzlichen Mordes dreimal zum Tode verurteilt.

Das Gericht ist zu der Ansicht gekommen, daß es sich nicht um Raubmord, sondern um einen Racheakt handelt. Auf Grund der Zeugenaussagen liegt fest, daß der Täter „unbedingt Felix Schieder sein muß“. Es handele sich um eine bewußt angeführte Tat in Gemeinschaft mit einem anderen unbekanntem Täter. Die Mitangeklagte Anna Schieder, die wegen Beihilfe angeklagt war, wird aus Mangel von Beweisen freigesprochen.

Polizeioffizier tot aufgefunden

Der Polizeihauptmann Köppinghoff aus Berlin ist bei Langeberg von einem Spalierpflanzler erschossen aufgefunden. Der Tote hatte eine Wirtspistole in der Hand und dürfte Selbstmord begangen haben.

Sieben Flugzeuge im Sturm umgekommen

Zwanzig Personen vermißt

Neuport, 3. Februar. Im Gebiet der Vereinigten Staaten wurden sieben Flugzeuge mit mehr als 20 Personen an Bord infolge Nebels und Sturmes vermißt. Luftpatrouillen, Militärflugzeuge, Automobile und Motorboote sind zur Suche ausgesandt worden. In den Bergen Kaliforniens entdeckte man die verbrannten Reste eines abgestürzten Flugzeuges. Von den übrigen sechs Flugzeugen hat man bisher noch nichts gefunden.

Chauffeur, Frau und Kind verbrannt

Pferewagen stürzt drei Meter hohe Böschung hinunter

Zwischen Dattensfeld und Hoppengarten (Sieg) stürzte ein Pferdewagen eine drei Meter hohe Böschung ab und geriet in Flammen. Der Wagenführer, seine Frau und ein fünfjähriges Kind verbrannten. Das Unglück ist auf Verlegen der Bremsen zurückzuführen.

Reichwehrgoldat erschießt sich auf offener Straße

Am Mittwoch früh hat sich der Obergeleitete Stannigel des in Glogau in Garnison liegenden zweiten Bataillons des 8. Preussischen Infanterieregiments auf offener Straße erschossen. Die Tat ist nach der polizeilichen Meldung angeblich auf „private Gründe“ zurückzuführen.

Funde vom U-Boot-Sarg „M 2“

Bei der Suche nach dem versunkenen englischen U-Boot „M 2“ hat man die Wägen des Steuermannes, einen Leinwandjacket mit Signalfägen und den Uniformfragen eines Deckoffiziers auf den Wellen treibend gefunden. Die rätselhaften Funde werden zur Zeit noch untersucht.

Giganten im Westen — Giganten im Osten

Wolfskranz — Büttelkorn: Echten Schrankensaler Pflanzler im Westen. Arbeitsstätten — riesige Getreidefelder — Anbauflächen: Staaten der Kultur und Erholung im Osten. Einen reichhaltig illustrierten Bericht hierüber finden Sie im „Magazin für Alle“.

Arbeits-Naturwissenschaft und Heilkunde

Mensch und Pflanze

Die Züchtungsforschung in Deutschland und in der Sowjetunion

Die wissenschaftliche Durchdringung der Landwirtschaft steht — etwa an der industriellen Entwicklung gemessen — eigentlich noch in den Anfängen. Ein verhältnismäßig junger Wissenschaftszweig, die Züchtungsforschung, hat aber auch hier schon bemerkenswerte Fortschritte gebracht. In Deutschland liegt das Schwergewicht dieser Arbeiten bei dem erst im Jahre 1927 gegründeten Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg (Mark). Womit beschäftigt sich nun die Züchtungsforschung? Ausgehend von den Ergebnissen der Pflanzungslehre ist die Züchtungsforschung bestrebt, die Landwirtschaft von gegebenen natürlichen Bedingungen (Witterung, Bodenzusammensetzung) in gewisser Weise unabhängig zu machen; sie gibt — ganz allgemein gesagt — dem Menschen das wissenschaftliche Rüstzeug in die Hand, um den Boden und seine Erträge planmäßig zu beherrschen.

So ist es heute bereits möglich, durch bewusste Kreuzung verschiedener Pflanzenrassen, künstlich ganz neue Pflanzenrassen zu erzeugen. Das Ziel dieser Verfahren ist, die „synthetischen“ Pflanzen von ungünstigen Eigenschaften zu befreien und ihnen vorteilhaftere zu verleihen. Man ist sogar noch einen Schritt weiter gegangen und bemüht sich, mit Hilfe physikalischer und chemischer Methoden an den Pflanzen willkürlich neue Eigenschaften hervorzuufen. Diese Arbeiten befinden sich allerdings noch im Stadium der theoretischen Forschung. Jedoch kann auch schon von praktisch äußerst wichtigen Ergebnissen berichtet werden: So würden die Lupinen, die heute zu Zwecken der Gründüngung angepflanzt werden, wegen ihres hohen Eiweiß- und Fettgehaltes ein ausgezeichnetes Futtermittel für leichte Veden darstellen. Leider sind sie infolge ihrer Giftigkeit und ihres bitteren Geschmacks für das Vieh ungenießbar. Mittels eines neuen chemischen Verfahrens gelang es, täglich 18.000 (1) Pflänzchen auf Giftstoffe zu untersuchen. Nachdem man 1,5 Millionen Pflanzen untersucht hatte, fand man eine ungiftige Lupine, die so süß schmeckt wie Erbsen. Es wurde festgestellt, daß die Gift- bzw. Bitterstofffreiheit erblich ist. Heute verfügt man bereits über 80 Zentner Samen der süßen Lupinen, und 1933 werden sie auf dem deutschen Markt erscheinen. Dadurch wird man bei der Einfuhr von Eiweißfuttermitteln eine Ersparnis in Höhe von 60 Millionen Mark machen können.

Eine ähnliche Aufgabe ist die Züchtung von kumarinfreiem Steinklee, die ebenfalls erfolgreich begonnen worden ist. Die schon

erwähnte Methode der Kreuzung ist in der Kartoffel-, Obst-, Gemüse- und Getreidezüchtung zur Anwendung gekommen. Spielweise hat man durch Kreuzung des deutschen Weizens, der wohl ertragreich, aber sehr anspruchsvoll ist, mit ungarischem Weizen, der zwar weniger ertragreich, dafür aber sehr widerstandsfähig gegen Dürre ist, eine Weizenforte erhalten, die fast auf den deutschen Roggenboden gut und auch wirtschaftlich befriedigend gedeiht. Ähnlich ist man beim Roggen vorgegangen. Durch Kreuzung unseres Kulturroggens mit einem Wildroggen hat man eine Roggenforte geschaffen, die mehrere Jahre ohne Saat ausfallen liefert. Ein für den Weinbau außerordentlich wertvolles Ergebnis der Arbeiten im Müncheberger Institut ist schließlich die Züchtung von Rebden, die gegen Reblaus und Welke immun (widerstandsfähig) sind und dabei auch einen guten Geschmack aufweisen. Heute werden in Deutschland jährlich 80 bis 90 Millionen Mark allein für die Bekämpfung von Reblaus und Welke ausgegeben, ein Betrag, der ebenfalls durch die Züchtung dieser immunen Rebden erspart werden könnte.

Trotz der großen allgemeinen Bedeutung dieser Forschungsarbeiten sind die finanziellen Mittel, die dem Müncheberger Institut zur Verfügung stehen, recht dürftig. Im Gegensatz dazu hat — wie Professor Bauer, der Leiter des Instituts, in einem Vortrag kürzlich selbst betonte — die Sowjetunion auf diesem Gebiet heute die größten Trümple in der Hand. Während in Müncheberg nur 30 Mitarbeiter beschäftigt sind, hat das Sowjet-Zentralinstitut für Züchtungsforschung 1500 Menschen und einen Etat von 5 Millionen Goldrubeln. Außerdem arbeitet die Sowjetforschung zum weitlichen Nutzen der wertvollen Züchtung. Das hervorzuheben, erscheint uns wichtig, weil in dem erwähnten Vortrag von Prof. Bauer, der einen Überblick über die von ihm geplanten wissenschaftlichen Arbeiten vermittelte, war allzu deutlich die Absicht fühlbar war, den Plänen der „nationalen Autarkie“ Rechnung zu tragen — jenen von den Nazis eingeforderten Plänen, die die künstliche Abschneidung Deutschlands vom Weltmarkt bezwecken, und die vor allem den nachsten Interessen der deutschen Großagrarien dienen sollen.

Berlin, 3. Februar.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar. Visible fragments include: "8%...", "Emil Gles...", "Gäbler...", "LIL EN-D...", "Koduz-U...", "Ski-Adam...", "Kohlen-...", "W. Wagenk...", "Landesp...", "Grosen, Far...", "Cosw...", "Radeb...", "Weinb...", "Otto Wendt, K...", "Bühnerheim...", "Margarete..."

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden-N. und Umg.

Dresden-Neustadt

8% Lebensmittel - Herrmann
Königsbrücker Straße 62 Hauptstr. 34
auf sämtliche Waren 8%

Besucht die Hellerschänke
Besuchtskarte
Hellerschänke
Hellerschänke
Hellerschänke

Ernst Bach
Königsbrücker Straße 27
Telefon 3

Emil Giesel
Königsbrücker Straße 6
Telefon 3

Feinste Fleisch- u. Wurstwaren
Königsbrücker Straße 69
Telefon 3

Paul Wirth, Sebnitzer Str. 11
Telefon 3

Gäbler
Altenstraße 26
Telefon 3

Gasstätte zum Hackepeter
Inhaber Alfred Riedel, Nischowweg 71
Telefon 3

Emil Görner
Antonstraße 18
Telefon 3

Lack- u. Farben-Spezialgeschäft
Friedr. Karl Schaal, Hechtstr. 17
Telefon 3

Drogen und Farben
E. Stephan, Pflanzstr. 8 b
Telefon 3

Herren- und Damen-Felsheration
Bruno Göppert, Hechtstr. 12
Telefon 3

Wurst-Scherbe

FLEISCH
WURST
BUTTER
EIER
MOLKEREI-ERZEUGNISSE
QUALITÄTSGUTEN
ZU NIEDRIGSTEN PREISEN

Alfred Hirsch
Altenstraße 72
Telefon 3

Feinste Fleisch- und Wurstwaren
6 Proz. Eder-Kahol
Telefon 3

Prima Fleisch- und Wurstwaren
Herbert Schumann, Kurlarstr. 19
Telefon 3

Friedrich Klotz, G.m.b.H.
Königsbrücker Straße 40/42, Bautzner Straße 27, 1
Freiburger Platz 25 Eisenwaren, Herde, Werkzeuge
für Haus, Hof und Garten
52754

Hofmann 8%
Altenbergstr. 10
Telefon 3

Paul Jung
Oppellstraße 15
Telefon 3

Markthalle Paul Conrad
Louisenstraße 46
Telefon 3

Warenhaus Meidner & Co.
Bismarckplatz 8/10
Telefon 3

Liköre, Weine, Weinbrand
kauft man gut u. billig bei
Rob. Seifert Nachf.
Böhmlische Straße 1
und Filiale Hauptstr. 95
Telefon 3

Tombola - Radverlosungen
Max Dost, Lützowstr. 19, Ruf 10204 15722

Theodor Klotz
Kamenzer Straße 42
H. Fleisch- u. Wurstwaren
52752

Metropol - Lichtspiele
Windmühlenstraße 5b
Dienstag u. Freitag Programmwechsel,
Eindrittspreise von 30 Pf. aufw.
52757

Alfred Rentsch
Markgrafenstr. 41
Billigste Bezugsquelle für
Leder aller Art, Spez.
größte Auswahl in Leder-
auschnitt, Lederwaren
Dachdeckerschuhe
52758

Hommel's Schokoladenhaus
Ecke Torgauer und
Bismarckstr.
u. Neugersdorfer Str.
52759

Pieschen

Hirsch-Drogerie
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

LIL EN-DROGERIE
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Koditz-Neigau
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Adolf Adam
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Kohlen - Gündel
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Wagenknecht
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Landesprodukte
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Coswig
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Radebeul
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Weinböhlen
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Otto Wendt
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Gärerei Röhre
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Margarete Dismar
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Besucht die Hellerschänke

W. Kind
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Lichtspiele Gothen's Lamm
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Offen- und Okrilla
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Schuhmacheri Martin Schörlig
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Herrmann b. Dresden
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Rehmitz
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Lindengarten
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Koltsche
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Births
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Lausa-Weixdorf
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

TEXTIL-BERNSTEIN
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Arthur Wopp, Bäckeri
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Kohlenhandlung
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Kind
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Stieber
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

R. Kaulfuß
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Textilwaren
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

M. Pongebred
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Otto Guhr
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Niederwartha
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Otto Zschöcke
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Reserviert Nr. 16

Trachau

Fleisch- und Wurstwaren
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Königsbrück

Kolonialwaren
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Wosiolek
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Gastwirtschaft u. Fleischerei
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

chuhhaus NOACK
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Dresden-Leutewitz

Paul Zschäkel
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Dresden-Briesnitz

Drogerie Fritz Schörlig
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Briesnitzer Markthalle
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Richard Benisch, Fleischeri
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Dresden-Sietzsch

ROSEN
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Kind
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Stieber
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

R. Kaulfuß
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Kind
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Stieber
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

R. Kaulfuß
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Kind
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Stieber
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

R. Kaulfuß
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Kind
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

W. Stieber
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Hoffmann 8%

Arthur Apelt
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Karl Albert
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Dresden-Biasewitz

Zoo-Handlung H. Bessner
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Rest. „Zur Krone“
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Dresden-Grana

Jahresräder - Erläutete
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Reserviert

Reserviert

Dresden-Laubegau

Willy Fischer
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Dresden-Reick

Paul Genaud
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Dresden-Leuben

Lebensmittel
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Reserviert

Dresden-Sriesen

Krankenkassenbedarfshaus
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

A. F. Treimer
Königsbrücker Straße 62
Telefon 3

Dresden-Donitz

Dresden-Lockwitz

Dresden-Klein- und Zschachwitz

Zschachwitz

Niedersedlitz

Dresden-Coschütz

Dresden-Gittersee

Dresden-Bannewitz

Dresden-Rottwerndorf

Dresden-Karl-Langharg

Dresden-Rottwerndorf

Dresden-Karl-Langharg

Dresden-Rottwerndorf

Dresden-Karl-Langharg

Dresden-Rottwerndorf

Dresden-Karl-Langharg

Dresden-Rottwerndorf

Dresden-Karl-Langharg

Dresden-Rottwerndorf

Dresden-Karl-Langharg

Dresden-Rottwerndorf

Dresden-Karl-Langharg

Dresden-Rottwerndorf

Für jeden Beruf und Zweck **Neustadt-Schuhe**

Lederausschnitt und sämtliche Bedarfsartikel preiswert und gut nur bei **Alfred Hackel, Falkenstraße Nr. 10**

Sechser-Kneipe / Poppitz Nr. 13 Arbeiterverkehrslokal

MARGARINE! von Fettstoffs Werken ist die beste

Residenz-Büffel und Konditorei Seestraße 7 / Filialen: Waisenhaus- und Wilsdruffer Straße

Wurst-Scheibet
FLEISCH
WURST
BUTTER
EIER
MOLKEREI ERZEUGNISSE
QUALITÄTSSICHERE
ZU WIEDERKÄUFEN

CENTRAL-THEATER TUNNEL Waisenhausstraße / Dresdens größte Kleinkunstbühne / Das Komiker-rett der Komiker / Täglich 20.00 Uhr

Tischler- und Polster-Möbel Hesse Dresden-A. 1, Rosenstraße 45 (Nähe Ammonstraße)

Radio-Grohmann Reilbahnstraße

Bruno Helbig Büchelstraße, Ecke Deitoldstraße (Feine Fleisch- und Wurstwaren)

Franz Görner / Holbein Feinste Fleisch u. Wurstwaren

Schmidt's Markt Dürerstraße 2

Feinbäckerei Bruno Schlieder Dürerstraße

E.H.O. Röhreholger Schnell-Schuh-Reparatur

Wenn's niemand macht Oswald Machts!

Möbel aller Art Große Auswahl, Billige Preise, Günstige Zahlungsbedingungen

Werkzeuge für jedes Handwerk, für den Haushalt, für den Betrieb

E. Harnapp Dresden-A., Ammonstraße 1

Hermann Gruber Ammonstraße 14, Ammonstraße 9, Rosenstraße 1

Lebensmittelhaus Pl. Nord Kleine Plauenische Gasse

H. Fleisch- und Wurstwaren Alfred Mann, Fleischwaren, Kleiner Plauenischer Markt

Eure Beschlungsanstalten sind: Dresden-Alstadt, Marschstraße

Ernst Kuppe Dresden-Altstadt, Weibler Straße

Postplatz Automat bestens empfohlen

Hotel Annen Annenstraße 23-25

Beleihung aller Art Gegenstände und Waren auch Leihams-Pfandscheine

Fisch- u. Delikatessenhandl. Höhle's Wschl. D. Hirschnitz

Emil Heyne, Friseur Dresden-A., Plauenische Straße 49

Es geht um Ihre Gesundheit! Darum kaufen Sie Leibbinden, Bandagen, Krampfaderstrümpfe, Plantarrollen u. Sanitätskissen nur im Fachgeschäft.

Dresdner Orthopädische Werkstätten G. m. b. H. nur Ferdinandplatz 1

Zum Rheinländer Maternistraße 3 / Fernsprecher 23998 Arbeiterverkehrslokal

Moritz Richter Josephinenstraße 5 Herren- und Damen-Frisiersalon Spezialität: Babypflege

Wurstfabrik Herm. Renz Machig. nur noch Scheffelstraße 23

Zigarren, Zigaretten, Tabake nur Maternistr. 12, Kurt Lindner

„Georgenbad“ sämtliche Kurbäder Moritzstr. 18, Ede Wohnbauhofstr.

Landhaus-Drogerie Das Fachgeschäft in Farben, Lacken, Heilkräutern nur Landhausstraße 15

Alle freiverkäuflichen Kräuter kauft man in bester Qualität bei **C. G. Klepperbein** Frauenstraße 9

Carstensen Pillnitzer Straße 5 Schneiderei/Artikel Strümpfe - Handschuhe

Drogen-Spezialhaus Kräutergewölbe Farben, Lacke, Pinsel usw. Spalteholz & Bley Pillnitzer Straße 20

Kauft bei unseren Inserenten! Reserviert 211

Radeberger Hutvertrieb Nur Moritzstr. 8

In jedes Haus Schokoladen von Clauß

GÖRLITZER

Lebensmittel, Feinkost, Wein, Spirituosen, Tabakerzeugnisse, Kohlen

BEVORZUGTE EINKAUFSTÄTTE ALLER BERUFSCHICHTEN

Seidenstoffe, Bänder, Krawatten, Tücher **Seidenhaus Carl Schneider** Altmarkt 8

Hartig's Drogerien Rosenstraße 24 u. 47 / Fernruf 15154 Vorteilhafteste Einkaufsquelle

Raucht „OSTEN“ Zigaretten „Osten-Stern“ 3 1/2 Pl. „Osten-Ural“ ... 3 Pl. OSTEN ZIGARETTE

Das echte Kulmbach. Bierhaus Alt-Gaßmeyer die feinste bayerische Bierstube Dresden, nur Schloßstraße 21

Offenbacher Lederwaren Vertriebsgesellschaft G. m. b. H. Großes Spezial-Geschäft Dresden 1

Lebensmittel / Otto Bürger Zinzendorfstraße 55, Ecke Pirnaische Straße

Deutsche Herrenmoden Webergasse 26 nur gegenüber d. Bärenschänke

Guß. Döfl & Co. Spezialabteilung: Damenhüte Freiburger Platz 20/24

Tuchhaus Törschel Stoffe Dresden-A. Scheffelsstr. 21 Herren-Damen-Tupper in größter Auswahl

Berufskleidung aller Art Große Brüdergasse 43, II. **A. Altus**

Wäscherei Maternistraße 3 Elektrische Wäscherolle 50 Pfennig pro Stunde

Achtung! Billigste Einkaufsquelle! 1. Dresdner Hosenzentrale 30 Annenstraße 30

Stadt-Café am Zwinger Bekannt gut, Mittagstisch, reiches Abbrückart, edle Biere, Fernruf 3206

Feinbäckerei Erich Laudel Dresden-A., Johannesstraße 6

Prima Fleisch- u. Wurstwaren Max Auerbach An der Frauenkirche 17

Wo kaufen die Werktätigen ihre Möbel? Beim bekannten **Briesnitzer Möbel-Richter**

Damenhüte und Putzartikel kauft man gut u. preiswert bei **H. Löwenstein, Johannisstraße 2b**

Restaurant Krug Verkehrslokal der Werktätigen Mathildenstraße 16

Leihhaus Ziegeleistraße 14, I WALTER WAHL • Telefon 10798

Fisch- u. Delikatessenhandl. Höhle's Wschl. D. Hirschnitz Ziegeleistraße 9

Schmelzer Ziegeleistr. 19

Emil Heyne, Friseur Dresden-A., Plauenische Straße 49

SCHOKOLADEN-FABRIK **Bruno Clauß** Verkaufsstellen in allen Stadtteilen Dresdens, außerdem in Chemnitz / Freiberg / Meißen / Dippoldiswalde und Oederan